

Zum Geleit

Seit der Entdeckung der lange Zeit verschollenen manichäischen Originalliteratur in Zentralasien sind nun etwas über 100 Jahre vergangen. Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts kannte man den Manichäismus nur aus polemischen Quellen, durch anti-manichäische Schriften der Kirchenväter usw. Man war durch solche Quellen unterrichtet über das dogmatische Gerüst dieser Religion: Was man jetzt in den mittelpersischen und alttürkischen Originalschriften vorfand, war das Fleisch und Blut des „real existierenden Manichäismus“. Teilweise waren diese Texte stark beeinflusst von anderen Religionen, die vor oder neben dem Manichäismus in Zentralasien existierten, vor allem vom Buddhismus. Nach der Euphorie der ersten Jahrzehnte kam es deshalb zu einer gewissen Ernüchterung. Forscher wie HANS HEINRICH SCHAEFER und später EUGEN ROSE meinten, dass die zentralasiatische manichäische Literatur eine späte Form des Manichäismus widerspiegele, „die unter dem Einfluss des zentralasiatischen Synkretismus entstanden“ sei, wie es EUGEN ROSE formulierte.

Die Kommission für manichäische Studien der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen wurde am 19. Dezember 2008 ins Leben gerufen. Sie hat zur Zeit 6 Mitglieder: REINHARD FELDMAYER (Göttingen, Neues Testament), JENS PETER LAUT (Göttingen, Turkologie), GUSTAV ADOLF LEHMANN (Göttingen, Alte Geschichte), KLAUS RÖHRBORN (Göttingen, Turkologie), KURT RUDOLPH (Marburg, Religionswissenschaft) und ALOIS VAN TONGERLOO (Geel / Belgien, Iranistik und Turkologie). Die Kommission hat sich die Aufgabe gestellt, die spezielle Form des alttürkischen Manichäismus zu erforschen, der seine Blütezeit im 8. und 9. Jahrhundert hatte und vielleicht bis ins 13. Jahrhundert fortlebte. Diese Aufgabe kann nicht geleistet werden ohne Zusammenarbeit mit den Nachbardisziplinen, und eine besondere Rolle spielt hierbei die Iranistik. Die Kommission will deshalb in regelmäßigen Abständen Arbeitstagungen unter Teilnahme von auswärtigen Manichäologen des In- und Auslandes veranstalten, und die erste Tagung fand im März 2010 statt. Sie wurde ausgerichtet von der Manichäischen Kommission in Verbindung mit der *Societas Uralo-Altaica*, und das Ergebnis findet man im vorliegenden Band. Wir danken allen Teilnehmern für ihre Bereitschaft, uns Turkologen „auf die Sprünge zu helfen“, und unsere besondere Verbundenheit gilt den Berliner Kolleginnen und Kollegen. Wir bedauern, dass der Nestor der zentralasiatischen Manichäismus-Forschung, Herr Kollege SUNDERMANN, aus gesundheitlichen Gründen unserer Einladung nicht Folge leisten konnte. Auch die Kollegen ANTONIO PANAINO (Bologna) und PETER ZIEME (Berlin) waren aus denselben Gründen verhindert teilzunehmen, haben aber ihre Referate schriftlich eingereicht, die nun in diesem Band publiziert werden.

Neben den Arbeitstagungen hat die Kommission die Neuedition der alttürkischen Manichaica in ihr Programm geschrieben. Die Ersteditionen dieser Texte durch ALBERT V. LE COQ liegen nun fast 100 Jahre zurück. Sie waren meisterhaft für ihre Zeit, sind aber heute überholt und defizitär. Seit der unfreundlichen Kritik von „Manichaica I“ durch W. BOUSSET im Jahre 1912 hatte sich LE COQ ja mit der reinen Edition der Texte begnügt und auf eine Kommentierung weitgehend verzichtet. Deshalb sollen diese Texte nach dem heutigen Standard der Editionstechnik und mit reichlicher Kommentierung neu herausgegeben werden. Die Bearbeitung eines ersten Bandes durch Frau Dr. ZEKINE ÖZERTURAL („Der alttürkische Beichttext Huastuanift“) ist nahezu abgeschlossen, so dass der Band noch in diesem Jahre in den Druck gehen kann. Ein zweiter Band aus der Feder von Dr. MICHAEL KNÜPPEL („Der große Hymnus an den Vater Mani“) soll im nächsten Jahr druckfertig sein. Weitere Bände von ALOIS VAN TONGERLOO und KLAUS RÖHRBORN sind in Vorbereitung. Es sei hier auch erwähnt, dass der alttürkische Manichäismus im Lehrprogramm des Seminars für Turkologie und Zentralasienkunde der Universität Göttingen einen festen Platz hat. Auch in den öffentlichen Vorträgen dieses Seminars werden manichäische Themen behandelt.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der Societas Uralo-Altaica für finanzielle Unterstützung zu danken. Unser herzlicher Dank gilt auch den Herausgebern des vorliegenden Bandes, Frau Dr. ÖZERTURAL und Herrn Dr. WILKENS, sowie allen an der Tagung beteiligten Angehörigen des Seminars für Turkologie und Zentralasienkunde, namentlich Herrn GÖKHAN ŞILFELER und Herrn CAN YILMAZ für wertvolle Unterstützung bei der Vorbereitung der Tagung, und den Damen NUR BÜLBÜL und ELIF YALÇIN, die sich um das leibliche Wohl der Teilnehmer verdient gemacht haben.

Göttingen, im März 2011

Jens Peter Laut
(Geschäftsführer der Societas
Uralo-Altaica)

Klaus Röhrborn
(Vorsitzender der Kommission für
manichäische Studien)